

Gerd Simon

Der erhobene Arm

Anekdoten von meinem Opa, meinem Vater und mir zu ein und demselben Thema:

1. Mein Opa, von dem mein Vater und ich die Anekdotelei lernten, an sich – wie alle – verpflichtet, den neuen Gruß („Heil Hitler!“) in der Öffentlichkeit vollständig und deutlich zu sprechen, rang sich, einen Sprachfehler vortäuschend, gerade eben zu einem „Hiller“ durch und streckte dabei seinen rechten Arm wie nach einem Schmetterling fangend in die Luft, entging aber so immerhin einem Hochverratsprozess wegen Gotteslästerung.
2. Mein Vater war Zeuge, als ein Chef der Hamburger Werft >BLOHM und VOSS< (Chefs können sich ja so etwas erlauben) 1933 eine Anordnung aus der Führerkanzlei vor versammelter Belegschaft vorlas, in Zukunft habe man als Begrüßung statt >Guten Tag< oder > Grüß Gott< (>Gute Nacht< setzte der Chef offenbar hinzu) >Heil Hitler< auszurufen und dabei den rechten ausgestreckten Arm in Augenhöhe zu erheben. Der Chef habe beim Vorlesen gleichsam zur Demonstration mit Blick auf die Lesevorlage den rechten Arm in der Tat ausgestreckt in Augenhöhe erhoben, dabei allerdings die Hand zu einer Faust gebündelt und erst, als die Belegschaft schallend lachte, wie ahnungslos die Augen nach links zu dem anderen Chef gewandt, der seinerseits die Augen erschreckt zum Himmel richtete.
3. Meinerseits kann ich bestätigen, dass es bei Verstopfung zuverlässig hilft, wenn man beim Drücken auf dem Klo den rechten Arm in Augenhöhe und dabei aus der Faust den Mittelfinger ebenfalls streckt. Vorher natürlich das Klopapier aus der Hand legen.